

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1808

26.10.1808 (Nr. 172)

Carlsruher



Zeitung.

Mittwoch,

den 26. Okt. 1808.

Mit Großherzoglich Badischem gnädigstem Privilegio.

Inhalt: Carlsruhe — Baiereuth: Dudinot's Korps — Frankfurt — Erfurt: Geschenke des franzöf. Kaisers — Niederelbe: Schreiben des Königs von Schweden an den Kaiser von Rußland — Wien — Paris: Ankunft des Kaisers — Mailand: Besuch — Amsterdam: Schreiben des Kaisers von Rußland an den König — London: Spanische Aktenstücke — Konstantinopel: Kriegsbrüstung.

Deutschland.

Carlsruhe, vom 25. Okt.

Künftigen Sonntag, den 30. d., wird das hiesige neue, prächtige Hof-Theater, mit dem Fest der Weihe, und dem Triumph mütterlicher Liebe; beydes von Kapellmeister Spindler komponirt, feierlich eröffnet.

Baiereuth, vom 18. Okt.

Freitag, als den 21. l. M., rückt die erste Kolonne des Dudinot'schen Armeekorps in die Provinz Baiereuth ein. Es besteht aus 3 Regimentern Kavallerie zu 1500 Mann, nämlich dem 7. Regiment Chasseurs zu Pferde, dann dem 9. Husarenregiment, dem 20. Chasseurregiment, 10 000 Mann Grenadiers, 4 000 Mann Voltigeurs. Dieses ganze Korps soll theils in der Stadt, theils in dem Land bis auf weitere Dredte bleiben.

Frankfurt, vom 21. Okt.

Die Friedensgerüchte verbreiten und befestigen sich von Tag zu Tag mehr; man will selbst schon wissen, daß in Paris ein engl. Friedensunterhändler erwartet werde.

Erfurt, vom 18. Okt.

Se. Maj. der Kaiser Napoleon machte die Gobelin's-Kapeten, die das Appartement Höchstderoselben zierten dem Großmarschall, Gr. von Tolstoy, zum Geschenk; der Kommandant der Ehrengarde erhielt eine reiche Tabaks-Dose. — Se. Maj. der Kaiser Alexander machte den Df-

fixieren der franzöf. kaiserlichen Garde reiche Geschenke an Dosen und Ringen. Dem Eigenthümer des Hauses, wo er wohnte, schenkte er einen diamantenen Ring, 50 Louisd'or für die Einrichtung, und 100 Dukaten seiner Schwester. Den andern Eigenthümern des Hauses, wo das Gefolge Sr. M. wohnte, jedem 50 Ducaten. Uebrigens ist die Dienerschaft reichlich beschenkt worden. Mancher kön. Gast entrichtete in dem Bürgerhause, das für ihn aufbewahrt wurde, täglich allein 50 Louisd'or Miete. Man rechnet, daß die ganze Bewirthung der Stadt in 3 Wochen 1½ Million Thaler bringen könne.

Degleich die hiesigen wichtigen Unterhandlungen in ein dichtes Dunkel gehüllt sind, und darüber bloß verschiedene Gerüchte zirkuliren, so wollen doch angesehene Personen für gewiß behaupten, daß Deutschland von nun an sich einer dauernden Ruhe zu erfreuen haben werde, indem Kaiser Alexander die feste Versicherung gegeben habe, mit seiner ganzen Macht, während Napoleon in Spanien Krieg führt, in Deutschland die Ruhe zu verbürgen, und jede Störung derselben, als sey sie gegen ihn selbst gerichtet, anzusehen. Man versichert, der König von Preussen sey diesen von Frankreich und Rußland getroffenen Maßregeln ebenfalls beigetreten. — Man sagt auch, was sich jedoch ebenfalls noch nicht verbürgen läßt, Desterreich, werde seine Bewaffnungen einstellen, und die Landwehr entlassen. — Die Geschenke, welche die beiden Monarchen hier machten, waren wahrhaft kaiserlich. Die Größe des

kais. russ. Präsents an die kais. franz. Hofoffizianten kann man darnach beurtheilen, daß auf den Antheil eines Lakays 80 Dukaten kamen.

Niederelbe, vom 14. Okt.

Man soll Nachricht haben, daß die Schweden sich in Kronstadt befinden. (Die neuesten Hamburger Blätter erwähnen hievon nichts.)

Schreiben des Königs von Schweden an Se. Majestät den Kaiser aller Rußen. „Ihre kais. Majestät! Ehre und Menschlichkeit gebieten mir' kräftige Vorstellungen gegen die unzähligen Abscheulichkeiten und Ungerechtigkeiten zu machen, welche die russischen Truppen in Schwedisch-Finnland verübt haben. Diese Handlungen sind zu bekannt und zu erwiesen, als daß ich nöthig haben sollte, selbige auseinander zu setzen, da das Blut der unglücklichen Schlachtopfer um Rache über diejenigen ruft, die solche Grausamkeiten autorisirt haben. Möchte das Herz Ew. k. Maj. nicht gefühllos gegen die Vorstellungen seyn, die ich mich gendhigt sehe, im Namen meiner treuen finnländischen Unterthanen zu machen. Wie kann dieser eben so ungerechte als unnatürliche Krieg enden? Nicht ohne den größten Abscheu vor dem Namen der Rußen, ist es meinen finnländischen Unterthanen ein Verbrechen, sich nicht durch Versprechungen täuschen zu lassen, die eben so falsch sind, als die Grundsätze, worauf sie gestützt waren. Steht es einem Souverain zu, ihnen dieß zum Verbrechen zu machen? Ich beschwöre Ew. kais. Majestät, den Abscheulichkeiten und dem Unglück eines Kriegs ein Ende zu machen, die über Ihre Person und über Ihr Reich den Zorn der göttlichen Vorsehung bringen muß. Die Hälfte meiner finnländischen Staaten sind schon durch meine braven Truppen befreit; Ew. k. Maj. Flotte ist in Baltisch-Port blockirt, ohne je Hoffnung zu haben, von da anders als eine Brute zu entkommen; Ihre Flottille hat neuerlich eine sehr bedeutende Niederlage erlitten, u. jeden Augenblick werden in Finnland meine Truppen ausgeschiffet, die die verstärken sollen, welche ihnen den Weg zur Ehre und zum Ruhm zeigen. — In meinem Hauptquartier, den 7. Sept. 1808 Gustav Adolph. (Jrkf. 3.)

De st r e i c h.

W i e n, vom 14. Oktober.

Erzherzog Karl ist aus Preßburg, und Erzher-

zog Maximilian aus Ober-Oestreich, wo er die Landwehr gemustert, und in einem vortreflichen Zustand gefunden hat, hier wieder angekommen. — Der ungarische Magnat, Fürst Batthian, hat nicht im Namen seiner Familie, sondern für sich allein 24.000 Gulden zu der Louisens Militär-Akademie beigetragen. — Nach Briefen aus Bucharest soll heute der Waffenstillstand zwischen den Türken u. Serbiern zu Ende gehen, und man besorgte, daß die Feindseligkeiten wieder anfangen würden. Sollt' bis wirklich geschehen, so dürfte es auf den Preis der Baumwolle bedeutenden Einfluß haben.

F r a n k r e i c h.

P a r i s, vom 19. Oktober.

Se. k. k. Majestät sind diese Nacht im kais. Pallaste zu St. Cloud angekommen. — Gestern verließen Ihre Maj. die Kaiserin Ihr Schloß Malmaison, um nach St. Cloud zurückzukehren. — Der Herzog von Abrantes ist zu Carochelle mit der 1. Division an das Land gestiegen, u. erwartet daselbst die Befehle Sr. k. k. Majestät. — Nach Auszügen aus englischen Blättern bis zum 25. Sept in hiesigen Zeitungen, ist Gen. Dalrymple, der die bekannte Konvention mit dem Herzoge von Abrantes geschlossen hat, zurückberufen worden, und soll einem Kriegsgericht übergeben werden. Der spanische General de la Romana war in London angekommen; seine Truppen waren vor Douvres vortreibesegelt, um sich nach Spanien zu begeben.

Ein hiesiges Journal gab vor einigen Tagen folgende, übrigens noch nicht zu verbürgende Nachrichten: Die Grafschaft Hanau wird mit den Staaten des Fürsten Pimmas vereinigt, um denselben für seinen Antheil an dem Rheinschiffahrtsoktroi zu entschädigen; Erfurt mit seinem Gebiete erhält der Herzog von Weimar: die franz. Truppen, die noch in Deutschland bleiben, nehmen den Namen, Rheinarme, an, und werden in den Hansestädten, Pommern etc. vertheilt.

I t a l i e n.

M a i l a n d, vom 24. Okt.

Laut Berichten aus Neapel vom 4. Okt. hatte der Besuv, welcher sich seit einigen Jahren ziemlich ruhig verhielt, seit ein Paar Tagen angefangen, von Zeit zu Zeit Flammen auszuwerfen; vorher stiegen jedesmal hohe Rauch-

Wolken empor. Man glaubte, diese Erscheinung werde der Vorläufer einer neuen Eruption seyn, und die Bewohner der Dörtschaften am Fuß des Vulkans machten sich daher zur Flucht gefaßt. — Die neuesten Florentiner Blätter vom 15. Okt. bestätigen die schon gemeldete Einnahme von Capri; nur geben sie die Anzahl der dazu verwendeten Truppen auf 4000 an. Sie fügen hinzu, die Eroberung dieser Insel sey von großer Wichtigkeit, da die englischen Korsaren den Golf von Neapel und die ganze benachbarte Küste unaufhörlich beunruhigt hätten.

H o l l a n d.

Amsterdam, vom 17. Okt.

Am 15. d. hat der russische Gesandte, Prinz Dolgorucki, dem Könige in einer Privataudienz zu Utrecht, ein Schreiben des Kaisers, seines Herrn, so wie drei Dekorationen des St. Andreas = St. Alexander Newsky = und St. Annen = Ordens überreicht, über welche Orden der König bereits zu Gunsten des Kronprinzen, des Marschalls von Kinsbergen, und des Ministers der auswärtigen Geschäfte, Herrn Röl, verfügt hat. Dem Oberkammerer, Zuplen von Noyveld, hat der König den ihm von dem Könige von Baiern übersandten St. Hubertus Orden verliehen.

E n g l a n d.

London, vom 5. Okt.

Gestern hat der Gemeinderath der Stadt London eine Adresse an den König votirt, um Se. Maj. zu bitten, über die in Portugal geschlossene Konvention eine Untersuchung zu dem Ende anstellen zu lassen, damit, heißt es in der diesfälligen Motion, diejenigen, welche durch ihre Fehler und Unfähigkeit die Sache ihres Landes auf eine schimpfliche Art aufgeopfert haben, entdeckt und bestraft werden mögten.

Eine am 22sten v. M. nach Gothenburg abgegangene Konvoi von 31 Segeln ist durch die stürmische Witterung zerstreut worden. Das Bedeckungsschiff, Leberet, ist mit 30 Schiffen verfloßenen Montag in Yarmouth eingelaußen, sollte aber am folgenden Tag wieder in See gehen.

Unser Gesandter in Stockholm, Hr. Thornton, soll zurückberufen worden seyn.

Folgendes sind die wichtigsten Aktenstücke über die längst bekannten Begebenheiten in Andalusien, welche bereits die

Hofzeitung vom 16. Aug. bekannt gemacht hat. I. Depesche des Viceadmirals Lord Collingwood an Sir Charles Cotton, Admiral der blauen Flagge, Kommandant der engl. Flotte an der Mündung des Tajo: „An Bord des Ocean, auf der Höhe von Kadix, 24. July 1808. Ich habe ihnen bereits durch den Scout zu wissen gethan, daß die französischen Truppen unter den Befehlen des Gen. Dupont sich an die spanische Armee ergeben haben. Da ich heute von dem Präsidenten der obersten Regierungs-Junta, die officielle Nachricht von diesem Ereignisse erhalten, so habe ich die Ehre, Ihnen zu Ihrer Benachrichtigung eine Abschrift davon zu schicken. Unterzeichnet: Collingwood.“

II. Schreiben der Junta an den Admiral Collingwood: „Die oberste Junta benachrichtigt Euer Erz. von den glorreichen Erfolgen, welche unsere Waffen über die französischen Divisionen unter dem Kommando der Generale Dupont, Bedel und Gobert erhalten haben; sie sind genöthigt worden, wie Sie aus der beigelegten Note sehen werden, die Waffen zu strecken; die oberste Junta ist von dem edlen Interesse überzeugt, das Euer Erzellenz an der Gerechtigkeit unserer Sache nimmt etc. Unterzeichnet; Francisco de Saavedra; Vincente Gore; Antonio Zembrano; Andres Minan; Juan Baptiste Estellet, Staatssekretär.“ — „Sevilla, im kön. Pallast, 22. July 1808. Die Note der Junta macht unter dem 20. July dem Publikum jenes Ereigniß, und folgende an diesem Tage durch einen Expreß von dem Hrn. Francisco Xavier Castanos, Generalkapitän der Kriegsmacht von Andalusien, erhaltene Depeschen, bekannt.

III. An die durchlauchtigsten Herrn, den Präsidenten und die Mitglieder der obersten Junta. „Im Hauptquartier zu Anduxar, um 9 Uhr des Morgens, 10. Jul. Durchlauchtigste Herrn! In meiner Depesche vom 17. hatte ich Sie von dem Resultat unserer verschiedenen Operationen und unsrer Bewegungen benachrichtigt. Den 13. (18.) that mir General Reding zu wissen, daß er des Morgens in Baylen eingerückt war, mit seiner Division und der Division des Marquis von Kompigny, welchem ich Befehl ertheilt hatte, sich mit ihm zu vereinigen, und daß der Feind seinen Rückzug nach Guarramon nehme, indem er in Baylen nur eine Hauptwache zurückgelassen

hatte, die vertrieben wurde. Ich schrieb unmittelbar an Neding, er sollte mit seinen zwei Divisionen Anduxar in der Flanke angreifen, während ich es von vorne angriffe. Ich bereitete mich, meinen Plan mit anbrechendem Tage in Ausführung zu bringen, als ich um 2 Uhr erfuhr, daß der Feind Anduxar räume, und in schleuniger Flucht auf dem Wege nach Madrid begriffen sey. Da ich sah, daß der Feind mir entwichte, gab ich dem General la Pena den Befehl, dessen Arriergarde mit seiner Division, der ich Verstärkung zuschickte, zu beunruhigen. Diese Bewegung war um so zweckmäßiger, als ich eben einen Brief vom General Neding erhielt, worin er mich benachrichtigte, daß er Baylen um 2 Uhr verlassen habe, in der Absicht, Anduxar um 11 Uhr anzugreifen, so daß durch diese rasche und glückliche Bewegung sich Dupont zwischen den beiden Divisionen Neding und la Penas befinden wird. Ich schmeichle mir, daß das Resultat der Klugheit dieses wohl kombinierten Plans entsprechen wird. Eure H. können jeden Augenblick die Nachricht von dem Angriffe erwarten, den ich heute zu machen beschloß, und für den alles in Bereitschaft ist. Ich halte die Stadt mit der Division des Gen. Jones besetzt, und habe eine den Umständen angemessene Stellung genommen. Der Feind hat darin 300 Kranke zurückgelassen, und man glaubt, daß General Wedel in der Affaire von Mengibar umgekommen ist. Gen. Cruz hat mich gleichfalls benachrichtigt, daß er mit den Tiralleurs bis Los Duños vorgerückt ist, um die Bewegungen der verschiedenen Divisionen zu decken, und wenn Oberste Balbekanos meine Dedres genau befolgt hat, so werden wir Gelegenheit bekommen, Desvenaperos zu besetzen; denn ein aufgefangener Brief vom Chef des französl. Generalstabs zu Baylen an den Kommandanten von Sta Eleba, enthält den Befehl nur 500 M. auf diesem Punkte zu lassen und sich nach Guarramon zu verfügen. Gott erhalte Eure Hoheiten viele Jahre, Unterz. Xavier von Castanos."

IV. An die durchlauchtigste Herrn der durchl. Obersten Junta der Regierung. „Hauptquartier von Anduxar, den 19. July 1808. Abends um 6 Uhr. Durchl. Herrn: Um halb 6 Uhr ist ein Offizier mit einem Trompeter angekommen, der das Verlangen äusserte, daß ich dem Gen. Pena Befehl geben möchte, alle Feindseligkeiten

einzustellen, während Gen. Dupont eine Konferenz mit Gen. Neding hatte. Ich gab eine abschlägige Antwort. Wenige Augenblicke darauf erhielt ich einen Brief vom Gen. Pena, der mich benachrichtigte, daß sie eine Kapitulation verlangt hatten. Die einzigen Bedingungen, welche ich ihnen gestatte, sind, sich zu Kriegsgefangenen zu ergeben, mit der Gestattung für den General und die Offiziere, ihre Degen zu behalten, und jeder einen Mantel-Sack, jedoch nur mit Kleidungsstücken, in Rücksicht auf die unsern Städten gemachte Beute, mitzunehmen, mit der Versicherung zugleich, daß sie mit denselben Rücksichten, wie die, welche zur Flotte von Radix gehdret hatten, und auf eine der spanischen Großmuth würdige Art behandelt werden sollten. Während die nöthigen Anstalten getroffen werden, nehme ich mir die Freiheit, E. H. zu berichten, daß wir einige Gefangene gemacht, und einige Kanonen genommen haben, und mit einem Worte Gen. Dupont von allen Seiten umzingelt ist. Gott erhalte E. H. viele Jahre. Unterz. Xavier." (Mh. 3.)

Türken.

Konstantinopel, vom 17. Sept.

Auf Befehl des Großveziers Mustapha Bairaktar marschiren abermals 40,000 Mann aus dem vor hiesiger Stadt befindlichen Lager nach der Donau. Es befinden sich darunter 25,000 Mann, die auf europäischen Fuß organisiert sind. Alle Paschen in Asien und Europa bereifern sich, ihre Kontingente zu stellen, um nicht ihre Köpfe zu verlieren. — Der Großvezier bedient sich bei der Umschmelzung der türkischen Armee auf europäischen Fuß vorzüglich eines geschickten Offiziers, der vormals in der östreichischen Armee angestellt war, jetzt aber einen andern Namen angenommen hat. Die türkische Infanterie führt jetzt durchaus auf ihren Musketen Bajonete, welches vormals nicht der Fall war.

Carlsruhe. [Vorladung.] Maurer Franz Beyerth, von Klein Carlsruhe, welcher seine Ehefrau tödlich verlassen hat, wird an durch öffentlich aufgefordert, sich binnen 3 Monaten, um gewisser dazier zu stellen, und auf die von seiner Ehefrau angebrachte Scheidungs-Klage, Rede und Antwort zu geben, als widrigenfalls derselbe seines Unterthanen-Rechts für verlustig erklärt, und in Ansehung der Scheidungs-Klage das Rechtliche gegen denselben verfügt werden wird. Den 13. Okt. 1808.

Großherzogl. Doeramt.